

LEKTION 4

Jesus, der Sohn des Menschen



Die Menschwerdung Jesu

Die Jungfrauengeburt

Seine menschlichen Begrenzungen

Sein vollkommenes Leben

Der Zweck der Menschwerdung

Offenbarung

Vorbereitung

Stellvertretung

Vermittlung

Jesu Lieblingsname für sich selbst lautete „Sohn des Menschen“ — Er benutzt ihn in den vier Evangelien insgesamt 79mal. Warum das? Welchen Sinn hat dieser Name?

Der Name „Sohn des Menschen“ oder, wie er manchmal geschrieben wird, „Menschensohn“, deutet insbesondere die Menschwerdung Jesu und Seinen Auftrag als Stellvertreter der ganzen Menschheit an.

Der Name „Sohn des Menschen“ ist ein Titel des Messias, der von den alttestamentlichen Weissagungen her bekannt war. In Hebräisch, der Sprache des Alten Testaments, heißt er *ben adham*, was man übersetzen könnte: Sohn des Adam, Sohn des Menschen oder Sohn der Menschheit. Dieser Name gibt uns vier Dinge über Jesus zu verstehen:

1. Jesus war ein echter Mensch. Sein Körper war nicht bloß eine Erscheinungsweise Gottes. Jesus besaß alle Eigenschaften eines echten Menschen.
2. Jesus ist als Sohn Adams der Nachwuchs der Frau, den Gott Adam und Eva verhieß und der den Satan überwinden sollte.
3. Jesus gehört als Sohn Adams der ganzen Menschheit an. Er ist der Messias für alle Menschen, nicht nur für eine Nation, eine Generation oder ein Land.
4. Jesus kam auf die Erde, um einen Auftrag zu erfüllen, den Er nur als wahrer Stellvertreter der Menschheit ausführen konnte.

DIE MENSCHWERDUNG JESU

Wenn wir von der Menschwerdung Jesu sprechen, meinen wir, daß Gott Mensch wurde. Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, ist der menschengewordene Gott. Manche nennen Ihn deswegen den Gott-Menschen.

Die Jungfrauengeburt

Durch welches Wunder wurde aus dem Gottessohn der Sohn des Menschen? Damit Jesus der Nachkomme Adams sein konnte, mußte Er eine menschliche Mutter haben. Aber einen menschlichen Vater hatte Jesus nicht. Sein Vater war Gott. Durch die von Jesaja vorausgesagte Jungfrauengeburt kam Gott, um unter den Menschen zu leben, als einer von ihnen.

Der Arzt Lukas untersuchte die Tatsachen um dieses Wunder und verfaßte dann folgenden Bericht darüber:

Lukas 1, 26—38: „Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt Galiläas namens Nazareth gesandt zu einer Jungfrau, die verlobt war mit einem Mann namens Joseph aus dem Hause Davids; und der Name der Jungfrau war Maria. Und er kam zu ihr herein und sprach: Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir. Sie aber erschrak über das Wort und sann darüber nach, was das für ein Gruß sei. Da sprach der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! denn du hast Gnade bei Gott gefunden. Und siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären; und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und seines Königtums wird kein Ende sein. Maria aber sagte zu dem Engel: Wie soll das zugehen, da ich von keinem Manne weiß? Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist

wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; daher wird auch das Heilige, das gezeugt wird, Sohn Gottes genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, auch sie erwartet einen Sohn in ihrem Alter; und dies ist der sechste Monat für sie, die unfruchtbar hieß. Denn kein Wort, das von Gott kommt, wird kraftlos sein. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe nach deinem Wort! Und der Engel schied von ihr.“

Matthäus, einer der Jünger Jesu, überliefert uns das, was passierte, als der Verlobte der Maria von ihrer Schwangerschaft erfuhr.

Matthäus 1, 19—25: „Weil indessen Joseph, ihr Mann, rechtschaffen war und sie doch nicht in Schande bringen wollte, gedachte er sie heimlich zu entlassen. Doch als er dies im Sinn hatte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum, der sprach: Joseph, Sohn Davids, scheue dich nicht, Maria, dein Weib zu dir zu nehmen; denn was in ihr gezeugt ist, das ist vom Heiligen Geiste. Sie wird aber einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden. Dies alles jedoch ist geschehen, damit erfüllt würde, was vom Herrn durch den Propheten gesprochen worden ist, welcher sagt: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären, und man wird ihm den Namen Immanuel geben, was übersetzt heißt: Gott mit uns. Als aber Joseph vom Schlaf erwacht war, tat er, wie ihm der Engel des Herrn

befohlen hatte, und nahm sein Weib zu sich. Und er erkannte sie nicht, bis sie einen Sohn geboren hatte; und er gab ihm den Namen Jesus.“

Wenn wir sagen, daß Jesus Mensch wurde, meinen wir nicht, daß aus Gott ein Mensch wurde oder daß Er aufhörte, Gott zu sein, als Er Mensch wurde. Gott der Sohn blieb Gott. Aber als Sohn des Menschen nahm Er eine neue, menschliche Natur an, die Er in einer Person und in einem Wesen mit der göttlichen Natur verband. Jesus Christus war wahrer Gott und wahrer Mensch. Dieses Geheimnis nennen wir „Menschwerdung“.



+ MENSCH =

JESUS



Ihre Aufgabe

1. Was erfahren wir aus dem Titel „Sohn des Menschen“ über Jesus?
 - a) Er ist ein „Sohn Adams“, ein echter Mensch, der Stellvertreter aller Menschen.
 - b) Er hatte einen menschlichen Vater.
 - c) Sein Vater hieß Adam.
2. Wie wurde Jesus zum Menschen? (Kreuzen Sie zwei Antworten an.)

- a) Er wurde von der Jungfrau Maria geboren. Sein Vater war Gott.
- b) Er hatte ganz normale menschliche Eltern.
- c) Er hörte auf, Gott zu sein, und wurde zum Menschen.
- d) Er fügte Seiner göttlichen Natur eine menschliche hinzu.

Seine menschlichen Begrenzungen

Damit Er wahrhaft Mensch und somit unser Stellvertreter sein konnte, ließ sich Jesus Begrenzungen auferlegen.

Er nahm einen menschlichen Leib und die menschliche Natur an.

Er fügte sich den menschlichen Lebensbedingungen.

Er bediente sich nur der geistlichen Quellen, die allen Menschen zugänglich sind.

Menschlicher Leib und menschliche Natur. Jesus legte Seine Unsterblichkeit ab und nahm einen schwachen, menschlichen Leib an. Er unterwarf sich den Kräften der Krankheit, des Leides und des Todes. Oft hatte Jesus Hunger und Durst und war müde. Er kannte das Leid, die Enttäuschung, die Frustration und die Traurigkeit. Er erlebte auch menschliche Freude und menschliche Ängste.

Menschliche Lebensbedingungen. Der Schöpfer des Weltalls entblöbte sich Seiner Macht und wurde zu einem hilflosen Kind. Die Quelle aller Weisheit und aller

Erkenntnis ging in die Schule, um das Lesen zu erlernen. Dort lernte Er das Schreiben und wurde im Worte Gottes unterwiesen. Er arbeitete als Tischler. Er verließ Seinen Thron in der Herrlichkeit, wo Ihn alle Engel angebetet hatten, und nahm Knechtsgestalt an. Er wurde verspottet, verlacht, verfolgt; Er gab Sein eigenes Leben im Dienst und als Opfer für andere hin.

Er bediente sich nur der geistlichen Quellen, die allen Menschen zugänglich sind. Jesus konnte uns Vorbild sein, weil Er sich auf die geistliche Kraft und die Methoden beschränkte, die uns allen zugänglich sind. Jesus betete, und Gott erhörte Seine Gebete. Jesus erhielt Seine ganze Kraft von Gott und war von Ihm ganz abhängig. Er ging in das Haus Gottes, um Sein Wort zu studieren. Als Ihn Satan versuchte, führte Jesus die Heilige Schrift an und wandte die Worte auf die Situation an. Er sagte allen Menschen, daß Er Seine Wunder nur durch die Kraft des Geistes Gottes, der in Ihm wirkte, vollbringen konnte. Er verschwieg nicht, daß Er nur das lehrte, was Gott Ihm zuvor geoffenbart hatte.

In seinem Brief an die Philipper beschreibt Paulus diese freiwillige Erniedrigung des Sohnes Gottes. Er zeigt uns, wie Gott Ihn geehrt hat und ehren wird.

Zum besseren Verständnis wollen wir jetzt diesen Abschnitt des Philipperbriefes aus der *Guten Nachricht* lesen:

Philipper 2, 6—11: „Er war in allem Gott gleich, und doch hielt er nicht daran fest, zu sein wie Gott. Er gab es willig auf und wurde einem Sklaven gleich. Er wurde ein Mensch in dieser Welt und teilte das Leben der Menschen. Im

Gehorsam gegen Gott erniedrigte er sich so tief, daß er sogar den Tod auf sich nahm, ja, den Verbrechertod am Kreuz. Darum hat Gott ihn auch erhöht und ihm den Ehrennamen verliehen, der ihn hoch über alle stellt. Vor Jesus müssen alle niederknien — alle, die im Himmel sind, auf der Erde und unter der Erde; alle müssen feierlich bekennen: »Jesus Christus ist der Herr!« So sollen sie Gott, den Vater, ehren.“



Ihre Aufgabe

3. Nennen Sie die drei Begrenzungen, die Jesus für den Verlauf Seines Lebens als Mensch auf sich nahm.
- a) _____
- b) _____
- c) _____

4. Lernen Sie die nebenstehende Tabelle nach Philipper 2, 6—11 auswendig und zeichnen Sie sie hier aus dem Gedächtnis nach.

Sein vollkommenes Leben

Jesus führte ein vollkommenes Leben. Er machte keine Fehler, es wurden an Ihm keine Schwächen sichtbar. Nicht einmal Seine Feinde waren imstande, Ihm irgendein Versagen nachzuweisen. Während Seiner Jugend war Jesus allen Versuchungen ausgesetzt, mit denen alle Jungen und Männer fertig werden müssen, doch blieb Er rein, ehrlich und aufrichtig — voller Liebe zu Gott und zu Seinen Mitmenschen.

Jesus haßte die Sünde und sprach sich gegen sie aus, doch liebte Er die Sünder. Er wurde als Freund der Sünder bekannt. Und selber sündigte Er nie. Er veränderte das Leben derer, die in Sünden gelebt hatten. Andererseits aber konnten sie Ihn nicht beeinflussen.

Jesu vollkommenes Leben war Teil Seines Auftrages als Menschensohn. Als Vertreter der Menschheit hielt Er alle Gesetze Gottes. Er verdiente ein Anrecht auf alle Segnungen, die denen verheißen waren, die das Gesetz Gottes halten — ewiges Leben und Annahme bei Gott. Als unser vollkommener Stellvertreter war Jesus in der Lage, unsere Schuld auf sich zu nehmen und für unsere Sünden zu sterben und uns Seine Gerechtigkeit (Seine gute Stellung vor Gott) und die Segnungen, die den Gehorsamen verheißen sind, zu verleihen.

Satan versuchte, Jesus zur Sünde zu verführen und Ihn von Seinem Auftrag abzubringen. Aber Jesus lehnte es

ab, auf Versuchungen einzugehen, und vollführte Seinen Auftrag, damit Er uns erretten konnte. Jesu sittliche Güte bestand nicht bloß aus der Abwesenheit des Bösen in Seinem Leben; sie bestand vielmehr in Seiner positiven Hingabe an den Willen Gottes. Jesus lehnte es nicht nur ab, Böses zu tun, sondern Er weihte sich dem Guten. Er war die menschengewordene Liebe und drückte diese Liebe durch Seine Handlungen aus.

Seinen öffentlichen Dienst trat Jesus mit 30 Jahren an. Er lehrte die Menschen über Gott und zeigte ihnen, wie sie an Seinem Reich Anteil haben konnten. Er war der größte Prophet und Lehrer, den die Welt jemals gekannt hat. Allein durch eine Berührung oder ein Wort konnte Er Hunderte von Menschen heilen. Viele Sünder kamen zu Ihm und erhielten Sündenvergebung, Frieden, Reinigung und ein wunderbares, mit Liebe erfülltes neues Leben.

Apostelgeschichte 10, 38: „Jesus von Nazareth, wie ihn Gott mit Heiligem Geist und Kraft gesalbt hat, der umherzog beginnend von Galiläa aus nach der Taufe, die Johannes predigte, und Gutes tat und alle heilte, die vom Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm.“

Doch waren die religiösen Führer Israels neidisch und weigerten sich, Jesus als den Messias anzunehmen. Sie beschuldigten Ihn zu Unrecht und ließen Ihn dann — wie es Jesaja vorausgesagt hatte — kreuzigen. Wie ein gemeiner Verbrecher wurde Er zwischen zwei Räufern an das Kreuz genagelt. Und während Er dort hing und qualvoll starb, wurde Er von den Menschen verspottet, die Er durch Sein Kommen retten wollte. Trotzdem liebte sie Jesus bis ans Ende und betete:

Lukas 23, 34: „Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!“

Das vollkommene Leben Jesu hörte nicht mit dem Grab auf. Gott, der Vater, erweckte Jesus am dritten Tag zu einem neuen Leben. Nach weiteren 40 Tagen auf der Erde fuhr Jesus in den Himmel, wo Er heute noch unser Stellvertreter ist. Von dort wird Er eines Tages wiederkommen, um in vollkommener Gerechtigkeit und dauerhaftem Frieden über Seine Schöpfung zu herrschen.



Ihre Aufgabe

5. Wie konnte Jesus der Versuchung widerstehen?
- a) Er kapselte sich von allen anderen Menschen ab, damit Er nicht versucht werden konnte.
 - b) Er lehnte die Versuchung ab und tat weiterhin nur das Gute.
 - c) Er gab der Versuchung nach.
6. Worin bestand die sittliche Güte Jesu? (Erklären Sie die positive und die negative Seite.)

7. *Zum Nachdenken:* Was war Ihrer Meinung nach die größte Probe der sittlichen Vollkommenheit Jesu? Inwiefern geht es Sie persönlich an, ob Jesus sittlich vollkommen war oder nicht?

DER ZWECK DER MENSCHWERDUNG

Wozu wurde Gott Mensch? Warum nahm Er sich einen menschlichen Leib? Warum fügte Er eine menschliche Natur zu Seiner göttlichen hinzu? Warum war die Menschwerdung Jesu notwendig?

Die Antwort auf diese Fragen können wir in folgenden vier Begriffen zusammenfassen:

1. Offenbarung
2. Vorbereitung
3. Stellvertretung
4. Vermittlung

Offenbarung

Jesus lebte als Mensch, um uns zu zeigen, wie Gott ist. In Ihm sehen wir genau den Charakter Gottes. Wenn wir Jesus kennen, kennen wir auch Gott. Darüber werden wir im Verlauf dieses Buches mehr erfahren.

Der Sohn Gottes wurde auch Mensch, um uns zu zeigen, wie der Mensch sein kann, wenn er nur nach Gottes vollkommenen Maßstäben lebt. In Jesu vollkommenem Leben und Charakter sehen wir das Vorbild für

die ganze Menschheit. Er zeigt uns, was eigentlich möglich ist, wenn wir uns nach Gottes Plan richten. Jesus ist der Maßstab, an dem wir unsere Worte, Gedanken und Taten messen können. Er zeigt uns, was für ein Leben wir führen können, wenn der Geist Gottes in uns wohnt und uns zu Gotteskindern macht.

Epheser 4, 13: „Bis wir insgesamt zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zu der Reife, wie bei einem vollkommenen Mann, zum Maß des Alters, in dem die Fülle Christi erreicht wird.“

Das vollkommene Leben Jesu machte ebenfalls offenbar, daß Er in der Lage war, Seinen göttlichen Auftrag auszuführen. Daß Er sündlos blieb, bewies, daß Er unser Stellvertreter sein durfte. Seine Kraft, Liebe und Weisheit weisen Ihn als den Einzigen aus, der es wert ist, unser König zu sein.



Ihre Aufgabe

8. Nennen Sie die vier Begriffe, die den Zweck der Menschwerdung Jesu wiedergeben.

9. Welche der folgenden Eigenschaften oder Tatsachen offenbaren sich durch das menschliche Leben Jesu?

- a) vollkommene Menschlichkeit
- b) das Wesen Gottes
- c) daß Jesus in der Lage war, Seinen Auftrag auszuführen
- d) Gottes Maßstab für unser Leben
- e) a) bis d) stimmen alle
- f) nur a) und c) stimmen

10. *Zum Nachdenken:* Lesen Sie Epheser 4, 13 langsam durch. Prüfen Sie sich selbst im Licht der dort gemachten Aussagen. Wenn Jesus unser Vorbild ist, kann es für uns wichtig sein, daß wir mehr über Ihn erfahren? Was hat Ihnen Epheser 4, 13 zu sagen? Werden Sie Jesus ähnlicher sein, wenn Sie Ihn besser kennenlernen?

Vorbereitung

Jesu menschliches Leben war eine nötige Vorbereitung für Seinen Auftrag. Seine Erfahrungen gaben Ihm Verständnis für die menschliche Natur. Somit wurde Er darauf vorbereitet, Stellvertreter und Richter aller Menschen zu sein.

Jesus mußte Mensch werden, um unser Priester zu sein. Jetzt kennt Er unsere Schwächen. Er versteht unsere Probleme. Durch Sein eigenes Leiden lernte Er, was es kosten kann, wenn man gehorsam sein will. Als Jesus auf der Erde war, betete Er für Seine Nachfolger. Diesen Gebetsdienst setzt Er jetzt mit tiefem Verständnis unserer Not im Himmel fort.

Hebräer 2, 17.18: „Und deshalb mußte er in allem den Brüdern gleich werden, damit er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester im Dienst vor Gott, um die Sünden des Volkes zu sühnen; denn weil er gelitten hat und dabei selbst versucht worden ist, vermag er denen, die versucht werden, zu helfen.“

Hebräer 4, 14—16: „Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der durch die Himmel hindurchgegangen ist, Jesus, den Sohn Gottes, so lasset uns am Bekenntnis festhalten! Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der mit unsern Schwachheiten nicht Mitgefühl haben könnte, vielmehr einen, der in allem auf gleiche Weise versucht worden ist wie wir, doch ohne Sünde. So lasset uns nun mit Zuversicht zum Thron der Gnade hinzugehen, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe!“

Jesu menschliche Erfahrungen bereiteten Ihn auf Seine Herrschaft über die Menschen vor. Denn der Sohn des Menschen — der vollkommene Stellvertreter der Nachkommen Adams — sollte über die Menschheit regieren. Weil Er in allen Einzelheiten weiß, was wir benötigen, kann Jesus ein vollkommener König sein. Er versteht uns. Weil Er für uns starb, hat Er das Recht, über uns zu herrschen. Er ist jetzt schon im Leben derer König, die Ihn annehmen. Eines Tages wird Er in Herrlichkeit über Seine ganze Schöpfung herrschen.

Daniel 7, 13.14: „Ich schaute in den Nachtgesichten, und siehe, mit den Wolken des Him-

mels kam einer, der einem Menschensohn glich, und gelangte bis zu dem Hochbetagten, und er wurde vor ihn geführt. Ihm wurde Macht verliehen und Ehre und Reich, daß die Völker aller Nationen und Zungen ihm dienten. Seine Macht ist eine ewige Macht, die niemals vergeht, und nimmermehr wird sein Reich zerstört.“



Ihre Aufgabe

11. Nach dem zu urteilen, was Sie über Jesus wissen, meinen Sie, daß Ihn Sein Leben als Mensch besser darauf vorbereitet hat, Ihr persönlicher Priester und König zu sein?

Inwiefern? _____

Stellvertretung

Jesus wurde geboren, damit Er sterben konnte. Die ganze menschliche Rasse hatte gesündigt; darum stand allen Menschen die Strafe des ewigen Todes zu. Es gab keine Ausnahme. Eine Rettung war nur möglich, wenn Gott selbst die Strafe für unsere Sünden auf sich nahm. Als Gott konnte Er aber nicht sterben. Darum

wurde Er Mensch, damit Er stellvertretend für uns sterben und uns von unseren Sünden erlösen konnte.

Jesus nahm am Kreuz unseren Platz ein. Doch tat Er noch mehr. Er wurde wieder zum Leben erweckt, und heute bietet Er allen, die Ihn annehmen, einen Platz in Seinem ewigen Reich. Er vereinigt uns mit sich selber, damit wir Seine Vorrechte, die Er als Sohn Gottes besitzt, teilen können.

Hebräer 2, 9—11.13—15: „Den aber, der eine kurze Zeit unter die Engel erniedrigt worden war, Jesus, sehen wir um seines Todesleidens willen mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt, damit er durch Gottes Gnade für jeden den Tod schmecken sollte. Denn es geziemte sich für ihn, um dessentwillen alles und durch den alles ist, nachdem er viele Söhne zur Herrlichkeit geführt hatte, den Anfänger ihres Heils durch Leiden hindurch zur himmlischen Vollendung zu führen. Denn sowohl der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt werden, stammen von *einem* ab. Und aus diesem Grunde schämt er sich nicht, sie Brüder zu nennen, indem er sagt: . . . »Siehe, ich und die Kinder, die mir Gott gegeben hat.« Da nun die Kinder an Fleisch und Blut Anteil bekommen haben, hat in ähnlicher Weise auch er ebendaran teilgenommen, damit er durch den Tod den zunichte machte, der die Macht über den Tod hat, das heißt: den Teufel, und alle die befreite, die durch Furcht vor dem Tod ihr ganzes Leben lang einer Knechtschaft verfallen waren.“



Ihre Aufgabe

12. Schreiben Sie diejenigen Ausdrücke aus Hebräer 2 ab, die sich auf Jesu Menschwerdung beziehen.

a) Menschwerdung: Den aber, der eine kurze Zeit

b) Zweck der Menschwerdung: Damit Er durch Gottes Gnade

c) Menschwerdung: Da nun die Kinder an Fleisch und Blut Anteil bekommen haben,

d) Zweck der Menschwerdung: Damit Er durch den Tod

und _____

Unterstreichen Sie nun alle Worte oder Ausdrücke, die sich auf Sie persönlich beziehen. Bedenken Sie, daß mit „Söhnen“ und „Kindern“ Männer, Frauen und Kinder mit eingeschlossen sind, wenn sie an Jesus glauben.

Vermittlung

Jesus wurde Mensch, um zwischen Gott und den Menschen zu vermitteln. Die Sünde hatte einen unüberwindbaren Abgrund zwischen einem heiligen Gott und dem sittlich verderbten, rebellischen Menschen geschaffen. Aber die erfinderische Liebe Gottes sorgte dafür, daß über diesen Abgrund eine Brücke geschlagen wurde. Jesus Christus kam, um der Vermittler eines Neuen Bundes zwischen Gott und Mensch zu sein.



JESUS

MENSCH

1. Timotheus 2, 5.6: „Denn es ist *ein* Gott, es ist auch *ein* Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst als Lösegeld für alle gegeben hat.“

Zur Zeit des Neuen Testaments wurde ein „Mittler“ oder Vermittler vom Gericht bestellt, um einen Menschen, der zahlungsunfähig war, offiziell zu vertreten und seine Geschäfte zu tätigen. Dieser Vermittler war für die Rückzahlung sämtlicher Schulden verantwortlich. Wenn das Eigentum des Zahlungsunfähigen nicht ausreichte, um die Schulden zu begleichen, zahlte der Vermittler selbst.

Welch wunderschönes Bild auf Jesus Christus! Er ist unser Vermittler vor Gott. Sein Tod zahlt alle unsere Schulden und in Ihm sind wir von der Sünde und der Schuld befreit, die uns von Gott trennten. Sein Kreuz ist die Brücke, die über den Abgrund geschlagen wurde. Er schenkt uns eine neue Natur, nämlich Seine eigene, und macht uns zu Gotteskindern. Dadurch, daß Er unsere menschliche Natur annahm, kann uns Jesus erreichen und in eine bessere Welt hineinführen. Der Sohn Gottes wurde zum Sohn des Menschen, damit wir Menschenkinder zu Kindern Gottes werden konnten.

Galater 4, 4.5: „Als aber die Erfüllung der Zeit gekommen war, sandte Gott seinen Sohn, von einem Weibe geboren, dem Gesetz unterworfen, damit er die dem Gesetz Unterworfenen loskaufte, auf daß wir die Annahme an Sohnes Statt erlangten.“

1. Petrus 3, 18: „Denn auch Christus ist *einmal* der Sünden wegen gestorben als Gerechter für Ungerechte, damit er uns Gott zuführte.“

Im ganzen Neuen Testament entdecken wir immer wieder Stellen, die uns über Gottes Plan für unser Leben Bescheid sagen und uns helfen zu verstehen, warum Jesus zum Sohn des Menschen wurde. Jesus selbst faßt das Ganze so zusammen:

Lukas 19, 10: „Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, um das Verlorne zu suchen und zu retten.“



Ihre Aufgabe

13. Lernen Sie Lukas 19, 10 auswendig.
14. Ordnen Sie die Begriffe in der rechten Spalte den entsprechenden Ausdrücken aus der linken Spalte zu:
- | | |
|-------------------------------|--------------------|
| a) Gott wird zum Menschen | 1. Vermittlung |
| b) Er stirbt an unserer Statt | 2. Offenbarung |
| c) Er führt uns zu Gott | 3. Menschwerdung |
| d) Vorbild für die Menschen | 4. Vorbereitung |
| e) Lernt Probleme kennen | 5. Stellvertretung |
15. *Zum Nachdenken:* Haben Sie inzwischen ein besseres Verständnis des Titels „Sohn des Menschen“? Können Sie dadurch das Werk Jesu besser einschätzen? Hat Er Sie wirklich zu Gott geführt? Danken Sie jetzt dem Herrn für die Menschwerdung. Bringen Sie Ihm als Ihrem Stellvertreter im Himmel Ihre Nöte und Bedürfnisse.

ÜBERPRÜFEN SIE IHRE ANTWORTEN!

1. a) Er ist ein „Sohn Adams“, ein echter Mensch, der Stellvertreter aller Menschen.
2. a) Er wurde von der Jungfrau Maria geboren. Sein Vater war Gott.
d) Er fügte Seiner göttlichen Natur eine menschliche hinzu.
3. menschlicher Leib und menschliche Natur; menschliche Lebensbedingungen; bediente sich nur der geistlichen Quellen, die allen Menschen zugänglich sind
4. Siehe Original auf S. 74.
5. b) Er lehnte die Versuchung ab und tat weiterhin nur das Gute.
6. Er weigerte sich, Böses zu tun, und tat das Gute.
8. Offenbarung, Vorbereitung, Stellvertretung, Vermittlung
9. e) — a) bis d) stimmen alle
11. Ihre eigene Antwort
12. a) unter die Engel erniedrigt worden war.
b) für jeden den Tod schmecken sollte.
c) hat in ähnlicher Weise auch Er ebendaran teilgenommen.

d) den zunichte machte, der die Macht über den Tod hat, den Teufel; alle die befreite, die durch Furcht vor dem Tod ihr ganzes Leben lang einer Knechtschaft verfallen waren.

14. a) 3.

b) 5.

c) 1.

d) 2.

e) 4.

